

2. Das internationale Bankgeschäft

Nach mehreren Quartalen mit langsamerem Wachstum begann sich das internationale Bankgeschäft im zweiten Quartal 2002 zu stabilisieren. Beim Rückzug japanischer Banken und beim Wachstumseinbruch im Auslandskreditgeschäft deutscher Banken gab es Anzeichen dafür, dass die Talsohle erreicht war. Die Kreditvergabe an staatliche Schuldner und andere Nichtbanken nahm, wie im ersten Quartal, im Vergleich zum Vorjahr um 6% zu. Die Kreditvergabe an Nichtbanken war nach wie vor stärker als an andere Banken, was zu einer Verschiebung bei den Schuldnerkategorien in den internationalen Bilanzen der Banken zugunsten der Nichtbanken beitrug.

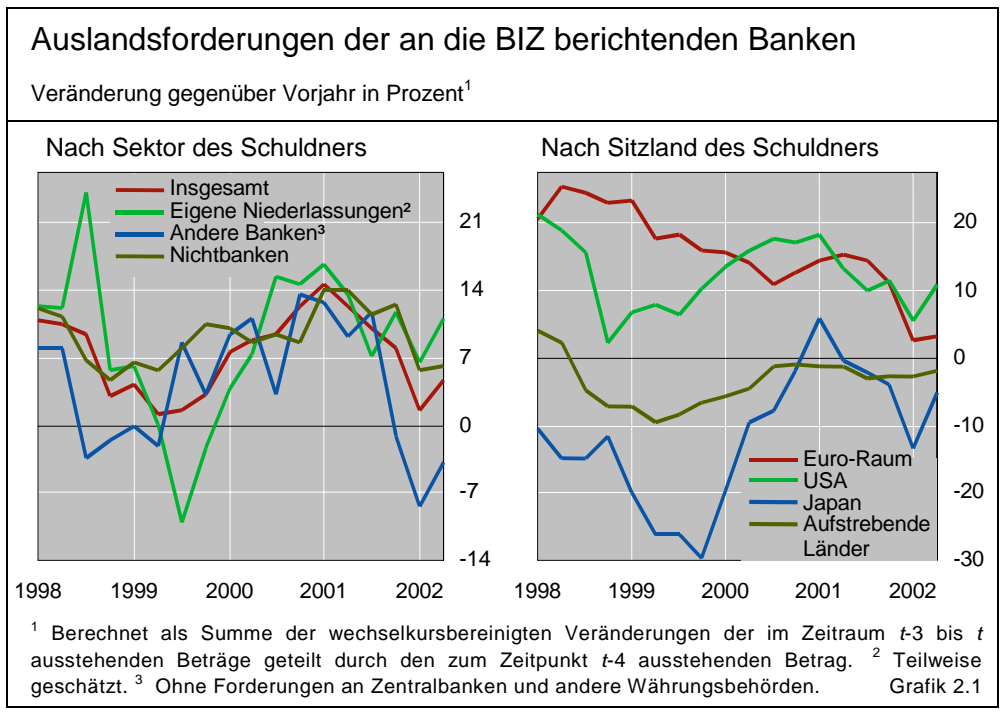
In den aufstrebenden Volkswirtschaften bauten die Banken ihre Forderungen an Brasilien und andere Länder mit hoher Staatsverschuldung ab. Angesichts schwieriger Finanzierungsbedingungen deckten brasilianische Gebietsansässige ihren Bedarf an liquiden Dollarmitteln durch Abzug von Einlagen bei Banken im BIZ-Berichtsgebiet. Im Gegensatz dazu nahmen die Auslandsforderungen gegenüber Ländern mit höherer Bonität, wie etwa Korea und Mexiko, zu, sodass die aufstrebenden Volkswirtschaften im dritten Quartal in Folge Nettozuflüsse verzeichneten.

Stabilisierung nach mehreren Quartalen des Rückgangs

Im zweiten Quartal erhöhte sich die Wachstumsrate der grenzüberschreitenden Bankkredite im Vorjahresvergleich auf 4,5%, nachdem sie zuvor vier Quartale in Folge gesunken war (Grafik 2.1). Die ausstehenden Auslandsforderungen bei Banken im Berichtsgebiet erhöhten sich zwischen Ende März 2002 und Ende Juni 2002 ohne Saisonbereinigung um \$ 243 Mrd. auf \$ 12,5 Bio. (Tabelle 2.1).

Unter den grössten Volkswirtschaften nahmen die Auslandskredite gegenüber den USA erneut am stärksten zu (Grafik 2.1). Die Forderungen an US-Schuldner verzeichneten, nach einem ungewöhnlich gedrückten ersten Quartal, wieder eine Jahreswachstumsrate von 11%, die dem gegen Ende 2001 bestehenden Trend entsprach. Die Forderungen erhöhten sich zusätzlich durch ausländische Käufe von Schuldtiteln US-Gebietsansässiger. Insbesondere japanische Banken, die ihre Bestände an US-Schuldtiteln gegen Ende 2001 und Anfang 2002 noch abgebaut hatten, traten im zweiten Quartal

Weitere Zunahme
der Auslands-
forderungen an
US-Schuldner ...



verstärkt als Käufer auf. Das Interbankgeschäft und das Geschäft mit eigenen Geschäftsstellen zwischen den USA und karibischen Finanzplätzen trug ebenfalls zur Zunahme der Forderungen bei.

Auch in Japan kehrte das Auslandsgeschäft zu dem gegen Ende 2001 vorherrschenden Trend zurück. Die Forderungen an japanische Schuldner verringerten sich im zweiten Quartal um 5% und damit in ähnlichem Ausmass wie im zweiten Halbjahr 2001, nach einem Einbruch um 13% im ersten Quartal 2002. Infolge vermehrter Käufe japanischer Staatsanleihen beschleunigte sich das Wachstum der Auslandskredite an Nichtbanken gegenüber dem Vorjahr mässig auf 2% (s. unten). Des Weiteren lenkten schweizerische, französische und niederländische Banken beträchtliche Summen an ihre Geschäftsstellen in Japan, und japanische Banken nahmen erstmals wieder Kredit bei unverbundenen Banken auf.

... und Rückgang bei japanischen Schuldnern

Das anhaltende Wachstum der Auslandsforderungen gegenüber dem Euro-Raum wurde durch das Geschäft innerhalb des Euro-Raums gestützt. Die bei Banken im Euro-Raum verbuchten Forderungen an Schuldner aus dem Euro-Raum weiteten sich im zweiten Quartal im Vorjahresvergleich relativ kräftig um 9% aus. Dagegen verringerten sich die Forderungen von Banken mit Sitz ausserhalb des Euro-Raums, die in den drei Jahren nach der Einführung des Euro zweistellige Wachstumsraten aufgewiesen hatten, im zweiten Quartal um 2%. Der Abbau von in London verbuchten Interbankpositionen und Positionen gegenüber eigenen Niederlassungen trug dabei wesentlich zur Schwäche der Kreditvergabe durch Banken ausserhalb des Euro-Raums bei.

Geschäft innerhalb des Euro-Raums weitet sich vergleichsweise kräftig aus

Trotz des Anstiegs der Gesamtforderungen im zweiten Quartal lassen die Entwicklungen im internationalen Bankgeschäft eher auf eine Stabilisierung des Geschäfts als auf den Beginn einer neuen Expansion schliessen. Erstens blieb die Wachstumsrate der Auslandsforderungen an Nichtbanken im zweiten

Auslandsforderungen von an die BIZ berichtenden Banken

Veränderung der ausstehenden Beträge, wechselkursbereinigt; Mrd. US-Dollar¹

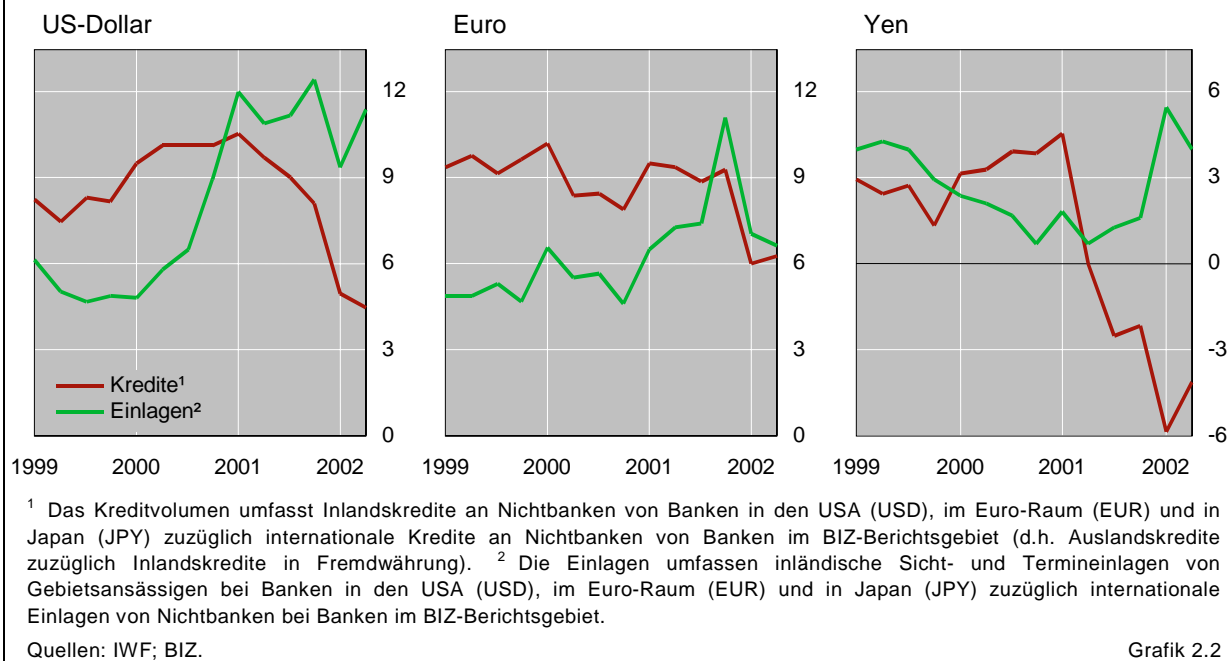
	2000	2001	2001			2002		Stand Ende Juni 2002
	Jahr	Jahr	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	
Forderungen insgesamt	1 221,5	852,9	-95,7	-12,6	230,9	46,9	242,8	12 539,8
Nach Instrument								
Kredite und Einlagen	738,0	606,4	-105,1	-52,1	159,6	-8,6	101,4	9 382,5
Wertpapiere ²	483,5	246,5	9,4	39,5	71,3	55,5	141,4	3 157,3
Nach Währung								
US-Dollar	513,0	423,7	-5,2	13,3	184,5	48,2	190,4	5 475,4
Euro	455,6	439,3	8,2	46,5	-12,2	43,6	105,9	3 913,7
Yen	94,6	-65,3	-14,9	-50,9	6,6	-81,5	5,1	703,7
Sonstige ³	158,3	55,2	107,6	-21,5	-52,0	36,6	-58,6	2 447,0
Nach Sektor des Schuldners								
Eigene Geschäftsstellen ⁴	523,0	451,4	-73,7	-22,8	350,0	3,9	80,0	4 339,4
Andere Banken ^{4,5}	409,7	-40,6	-82,4	-3,3	-213,8	-0,3	83,8	3 925,3
Nichtbanken	288,8	442,1	60,4	13,5	94,7	43,3	79,0	4 275,1
Nach Sitzland des Schuldners								
Fortgeschrittene Volkswirtschaften	1 126,4	799,6	-72,2	4,8	197,9	39,5	210,2	9 806,9
Euro-Raum	389,0	368,7	18,8	9,2	8,4	55,2	35,2	3 997,8
Japan	-12,0	-23,3	-25,1	-24,6	28,0	-52,3	22,0	516,3
USA	309,0	236,6	16,6	16,6	73,8	14,4	132,8	2 515,4
Offshore-Finanzplätze	51,5	55,2	-23,3	3,1	24,9	-7,3	24,3	1 542,9
Aufstrebende Volkswirtschaften	-7,9	-23,3	-4,1	-18,6	1,4	-2,9	3,4	887,9
Nicht aufgliederbar ⁶	51,5	21,3	4,4	-2,0	6,8	17,7	4,9	302,2
<i>Nachrichtlich: Inlandsforderungen⁷</i>	<i>207,1</i>	<i>88,9</i>	<i>-31,0</i>	<i>-1,2</i>	<i>-1,6</i>	<i>65,5</i>	<i>-41,4</i>	<i>1 666,4</i>

¹ Nicht saisonbereinigt. ² Hauptsächlich Schuldtitel. Sonstige Aktiva entsprechen weniger als 5% der gesamten ausstehenden Forderungen. ³ Einschl. nicht aufgliederbare Währungen. ⁴ Teilweise geschätzt. Wegen Restgrößen können die oben ausgewiesenen Forderungen von den Zahlen in Tabelle 8 des Statistischen Anhangs abweichen. ⁵ Schuldner ohne eigene Niederlassungen, Währungsbehörden (z.B. Zentralbanken) und Nichtbanken. ⁶ Einschl. Forderungen an internationale Organisationen. ⁷ Fremdwährungsforderungen an Gebietsansässige des Sitzlandes der berichtenden Bank. Tabelle 2.1

Quartal mit 6% im Vorjahresvergleich praktisch unverändert. Da Nichtbanken die Endverwender von Bankkrediten sind, vermitteln die Veränderungen der Forderungen an Nichtbanken ein besseres Bild des Trends im Kreditgeschäft als die Interbankströme. Der Rückgang der Auslandskreditvergabe an unverbundene Banken schwächte sich von 8% im ersten Quartal auf 4% im zweiten Quartal ab; dagegen beschleunigte sich das Wachstum der Forderungen an eigene Geschäftsstellen der Banken im Vorjahresvergleich von 7% auf 11%. Dennoch ist es angesichts der kräftigen Zunahme der Einlagen in den grossen Volkswirtschaften und des langsameren Kreditwachstums an Nichtbanken unwahrscheinlich, dass diese moderate Belebung des Interbankgeschäfts und des Geschäfts mit eigenen Niederlassungen eine stärkere Nachfrage nach Bankfinanzierungen anzeigt (Grafik 2.2).

Wachstum von Einlagen und Kreditvolumen weltweit

Positionen gegenüber Nichtbanken; Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Zweitens war im zweiten Quartal eine ähnliche Stabilisierung im inländischen Bankgeschäft zu beobachten. Insbesondere im Euro-Raum und in den USA hat sich das Wachstum der Kreditvergabe an Nichtbanken offenbar stabilisiert, während sich in Japan der Rückgang verlangsamt. Praktisch alle weltweit ausstehenden Yen-Bankforderungen an Nichtbanken, nämlich 97%, sind Inlandskredite. Dagegen hat das internationale Geschäft im Euro-Raum und den USA, wo das Inlandsgeschäft 84% bzw. 79% der weltweit ausstehenden Forderungen an Nichtbanken ausmacht, mehr Gewicht.

Stabiles Wachstum der Inlands- und Auslandskredite an Nichtbanken

Drittens lassen die Angaben zum Konsortialkreditgeschaft vermuten, dass das Kreditgeschäft auch im dritten Quartal 2002 nur moderat wuchs. So nahm das Bruttozeichnungsvolumen internationaler Fazilitäten im fünften Quartal in Folge gegenüber dem Vorjahr leicht ab. Gleichzeitig erhöhete sich der Anteil der Anschlussfinanzierungen am Zeichnungsvolumen (s. „Internationale Konsortialkredite im dritten Quartal 2002“, S. 29). Allerdings sind die Angaben zum Konsortialkreditgeschaft kein zuverlässiger Näherungswert für die Entwicklung der künftigen Bankkreditvergabe.¹

Das Auslandsgeschäft japanischer und deutscher Banken

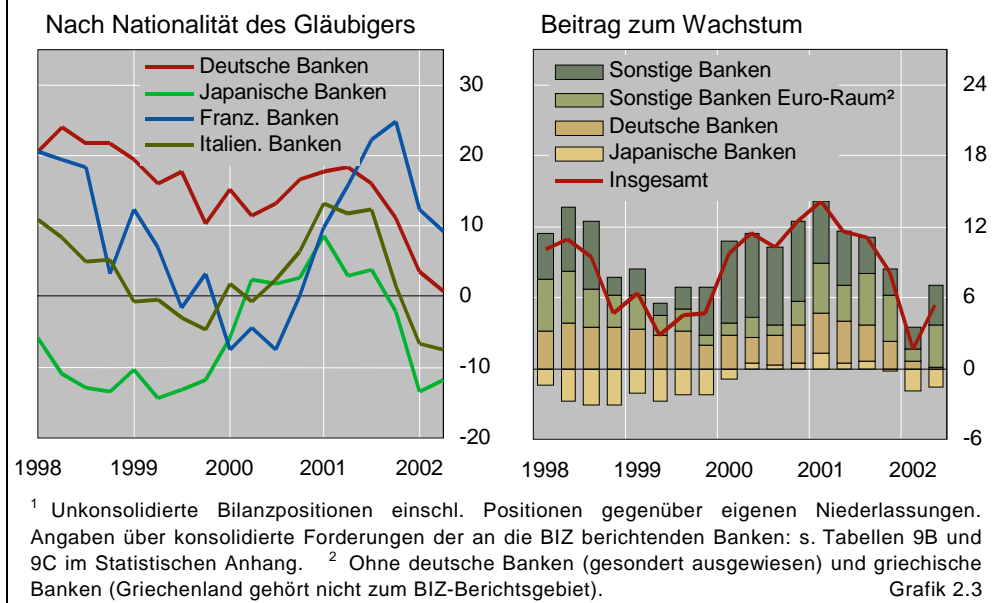
Für eine Stabilisierung des internationalen Bankgeschafths sprechen des Weiteren Anzeichen dafür, dass sich der Rückzug japanischer Banken verlangsamt. So war der Rückgang der Auslandsforderungen japanischer Banken im zweiten

Langsamerer Rückgang des internationalen Geschafths japanischer Banken

¹ Blaise Gadanez und Karsten von Kleist (2002): „Antizipiert das Konsortialkreditgeschaft die konsolidierte BIZ-Bankenstatistik?“, *BIZ-Quartalsbericht*, März, S. 75-85.

Auslandsforderungen der an die BIZ berichtenden Banken¹

Veränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent



Quartal mit 12% im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer (Grafik 2.3). Die Forderungen an Nichtbanken begannen sich dank des Erwerbs von US-Schuldtiteln ebenso zu stabilisieren wie das Interbankgeschäft nach seinem drastischen Rückgang gegen Ende des Jahres 2001 und Anfang 2002. Dagegen sanken die Positionen mit eigenen Niederlassungen im Vergleich zum Vorjahr um 6%, nachdem sie sich ein Jahr lang kaum verändert hatten.

Auch im internationalen Geschäft deutscher Banken gab es im zweiten Quartal Anzeichen einer Stabilisierung. Zwar verringerten sich die Auslandsforderungen deutscher Banken an Nichtbanken im Vorjahresvergleich zum ersten Mal seit über zehn Jahren, nämlich um 2%. Ausschlaggebend hierfür war jedoch die Abwanderung eines grossen Pfandbriefhauses von Deutschland nach Irland, dessen Forderungen folglich als die einer irischen Bank neu eingestuft wurden. Unter Herausrechnung dieses Wechsels veränderte sich das Wachstum der Auslandsforderungen deutscher Banken nur unwesentlich. Die Interbankforderungen gingen im Vorjahresvergleich um 14% zurück. Dagegen weiteten sich die Forderungen an eigene Niederlassungen weiter kräftig aus.

Zwar nahmen die gesamten Auslandsforderungen deutscher Banken im zweiten Quartal weiter zu, doch fiel ihr Beitrag zur Ausweitung des internationalen Bankgeschäfts im Vergleich zu früheren Zeiträumen unerheblich aus (Grafik 2.3). Von 1998 bis 2000 hatten die Auslandsforderungen deutscher Banken, angetrieben durch das Auslandsgeschäft in Europa, noch um durchschnittlich 17% pro Jahr zugelegt. Während dieses Zeitraums entfiel bis zu einem Drittel des Anstiegs der gesamten grenzüberschreitenden Forderungen allein auf die deutschen Banken. Mitte 2001 begann sich das Wachstum des Auslandsgeschäfts der deutschen Banken parallel zur Abschwächung der Kreditvergabe an europäische Schuldner zu verlangsamen. Zu Beginn des

Deutsche Banken
nicht länger Motor
des internationalen
Bankgeschäfts ...

Jahres 2002 waren dann die deutschen Banken eindeutig nicht mehr der Motor des internationalen Bankgeschäfts.

Der geringere Anstieg der Auslandsforderungen deutscher Banken wirkte sich zwar am stärksten auf das internationale Bankgeschäft aus, doch verzeichneten die italienischen und spanischen Banken im Vergleich zu den übrigen Banken des Euro-Raums eine noch kräftigere Abschwächung. Während die Auslandsforderungen italienischer und spanischer Banken Anfang 2001 gegenüber dem Vorjahr noch um 10% bzw. 20% zugenommen hatten, gingen sie im zweiten Quartal 2002 um 7% bzw. 2% zurück. Gleichzeitig nahmen die Auslandsforderungen belgischer, niederländischer und französischer Banken sowie von Banken einiger anderer Länder des Euro-Raums immer noch vergleichsweise kräftig zu – kräftiger als im Jahresdurchschnitt der Banken des Euro-Raums insgesamt, jedoch schwächer als in früheren Zeiträumen.

Das schwächere Wachstum der Forderungen der Banken des Euro-Raums ist im Wesentlichen auf eine schwache Kreditnachfrage zurückzuführen; diese hängt sowohl mit der allgemeinen Konjunkturschwäche im Euro-Raum und anderswo als auch mit dem Rückgang von Finanzierungen für Telekommunikationsunternehmen und für Fusionen und Übernahmen zusammen.² Bei einigen Banken wurde die Abschwächung durch eine grössere Zurückhaltung bei der Kreditvergabe noch verstärkt. Die Bonitätsverschlechterung vieler Schuldner im letzten Jahr, zahlreiche Kreditausfälle und Unternehmensinsolvenzen sowie niedrige Zinsmargen veranlassten einige Banken, ihr Engagement zurückzufahren und ihre Kreditzinsen zu erhöhen. Insbesondere deutsche Banken üben offenbar eine grössere Zurückhaltung im Kreditgeschäft.³

... und offenbar zurückhaltender bei der Kreditvergabe

Verschiebung bei den Schuldnerkategorien zugunsten der Nichtbanken

Im Laufe des jüngsten Zyklus des internationalen Bankgeschäfts schwächte sich die Auslandskreditvergabe an Banken stärker ab als an Nichtbanken. Dies trug zu einer merklichen Verschiebung bei den Schuldnerkategorien in den internationalen Bilanzen der Banken bei. Die konsolidierte Bankenstatistik der BIZ rechnet Positionen zwischen konzernerneigenen Niederlassungen auf und erfasst deshalb den Endkreditnehmer genauer als die standortbezogene Bankenstatistik. Gemäss dieser Statistik fielen die Forderungen an unverbundene Banken von 46,6% der ausstehenden Auslandsforderungen Ende Juni 2001 auf 45,3% Ende Juni 2002. Der Anteil der Forderungen an Nichtbanken erhöhte sich entsprechend. Insbesondere stieg der Anteil der Forderungen an Wirtschaftsunternehmen und andere Nichtbanken des privaten

² Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (2002): „Das internationale Bankgeschäft“, *BIZ-Quartalsbericht*, Juni, S. 17.

³ Deutsche Bundesbank (2002): „Zur Entwicklung der Bankkredite an den privaten Sektor“, *Monatsbericht*, Oktober, S. 31-46.

Sektors um 1 Prozentpunkt auf 40,7%, der Anteil der Forderungen an den öffentlichen Sektor um 0,5 Prozentpunkte auf 12,2%.

Verschiebung zu Nichtbanken im Euro-Raum besonders ausgeprägt

Im Euro-Raum war die sektorale Verschiebung besonders ausgeprägt. Hier verringerte sich der Anteil der Forderungen an unverbundene Banken von Ende Juni 2001 bis Ende Juni 2002 um 5 Prozentpunkte auf 47,5% der konsolidierten Auslandsforderungen. In den letzten Quartalen setzte sich der Anstieg der Auslandskreditvergabe an Nichtbanken im Euro-Raum – hauptsächlich über den Erwerb von Schuldtiteln – fort, während sich die Kreditvergabe an Banken verlangsamte. Die gesamten grenzüberschreitenden Forderungen im Euro-Raum stiegen im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum sogar um nur 3%, während die Forderungen an Nichtbanken um 11% zulegten. Das Euro-Kreditgeschäft zwischen verbundenen Niederlassungen wächst um etwa 20% im Vergleich zum Vorjahr weiter. Dies lässt vermuten, dass das schwache Wachstum der Gesamtforderungen im Euro-Raum hauptsächlich in der Kreditvergabe an unverbundene Banken begründet ist.

Banken erwerben Schuldtitel von staatsnahen US-Körperschaften und US-Unternehmen

In den USA erhöhten sich die Forderungen an Nichtbanken des privaten Sektors von Ende Juni 2001 bis Ende Juni 2002 um 2 Prozentpunkte auf 59,2% der konsolidierten Auslandsforderungen. Ein Grossteil des Anstiegs lässt sich auf den Erwerb von Schuldtiteln von staatsnahen US-Körperschaften und von US-Unternehmen zurückführen. Der Anteil der Bestände der Banken an US-Schatztiteln und an anderen Forderungen gegenüber dem öffentlichen Sektor blieb im genannten Zeitraum mit 12% der gesamten Auslandsforderungen im Wesentlichen stabil. Gemäss US-Daten zu den internationalen Kapitalströmen erwarben Gebietsfremde in den letzten Quartalen bei Weitem mehr Schuldtitel von staatsnahen US-Körperschaften als US-Schatztitel. Sie erwarben bis Mitte 2002 sogar mehr Schuldtitel von Unternehmen als Schatztitel.

In Japan wurden Verschiebungen in den Schuldnerkategorien bei grenzüberschreitenden oder internationalen Forderungen von Auslandsbanken offenbar durch Umschichtungen bei ihren Inlandsforderungen ausgeglichen. Im zweiten Quartal 2002 erhöhten sich die internationalen Forderungen von Auslandsbanken gegenüber dem öffentlichen Sektor im Vorjahresvergleich um etwa 20% und erreichten einen Anteil von 12,3% der ausstehenden konsolidierten Forderungen an Japan. Zusätzlich halten Auslandsbanken über ihre japanischen Niederlassungen und Tochtergesellschaften japanische Staatsanleihen; abweichend von den Statistiken zum Auslandsgeschäft der Banken geht aus japanischen Mittelstromdaten hervor, dass im Auslandsbesitz befindliche Banken in Japan ihre Bestände an japanischen Staatsanleihen im letzten Jahr verringert haben.⁴ Der Anstieg der Auslandsforderungen von Auslandsbanken an den öffentlichen Sektor ist offenbar durch einen Rückgang der Inlandsforderungen völlig aufgezehrt worden.

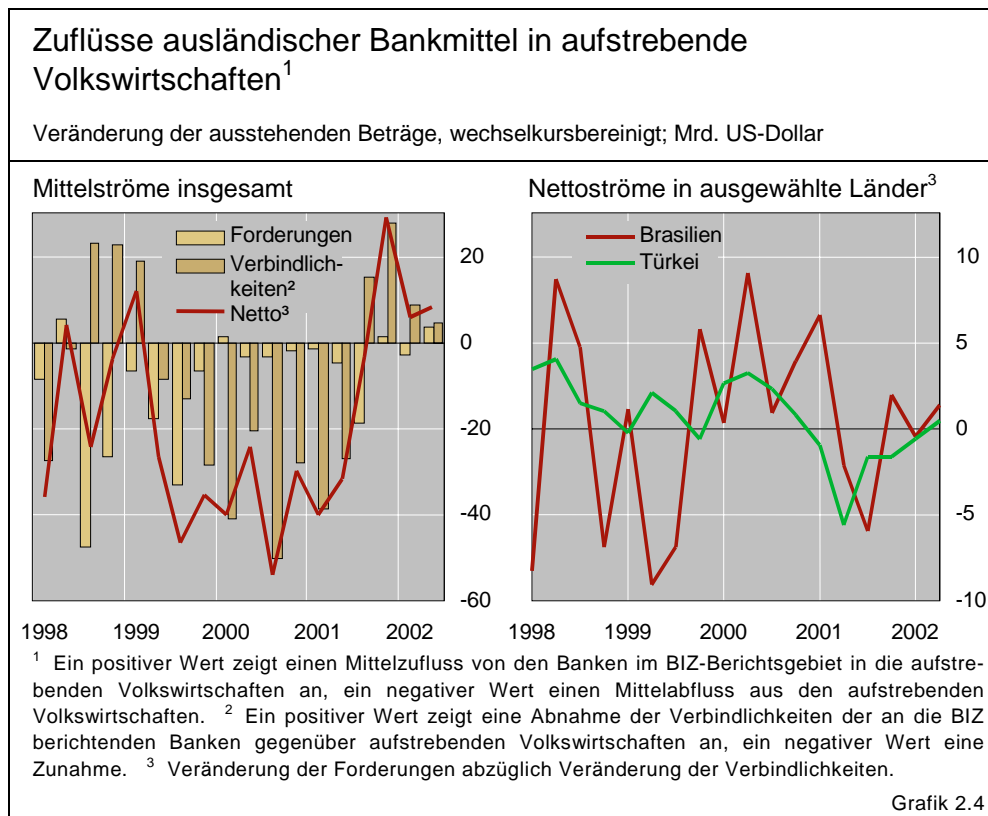
⁴ Der Anteil der Forderungen von Auslandsbanken an die Zentralregierung, Gebietskörperschaften und Staatsbetriebe ging von 23,9% ihrer gesamten Aktiva in Japan Ende Juni 2001 auf 13% Ende Juni 2002 zurück.

Die Kreditvergabe an Unternehmen in Japan hat sich offenbar genau entgegengesetzt zu den Forderungen an den öffentlichen Sektor verschoben: Die grenzüberschreitenden Forderungen von Auslandsbanken gingen zurück, während sich ihre Inlandsforderungen erhöhten. Die Kreditvergabe an Nichtbanken des privaten Sektors fiel von Ende Juni 2001 bis Ende Juni 2002 von 22,4% auf 20,6% der konsolidierten Auslandsforderungen der Banken; gleichzeitig nahm ihr Anteil an den Inlandsaktiva ausländischer Banken von 48,5% auf 51,9% zu. Im selben Zeitraum stiegen die gesamten Yen-Forderungen der japanischen Niederlassungen ausländischer Banken um 10% und übertrafen damit die konsolidierten Auslandsforderungen dieser Banken an Japan um mehr als 60%.

Sektorale Verschiebungen bei Auslands- und Inlandsforderungen gegenüber Japan gleichen sich aus

Rückläufige Bankforderungen an aufstrebende Volkswirtschaften mit hoher Staatsverschuldung

Im zweiten Quartal 2002 hielten die Nettozuflüsse von Banken im BIZ-Berichtsgebiet in die aufstrebenden Volkswirtschaften zum dritten Mal in Folge an. Sie erhöhten sich von \$ 6 Mrd. im ersten Quartal auf \$ 8 Mrd. (Grafik 2.4 und Tabelle 2.2). Gebietsansässige aus den aufstrebenden Volkswirtschaften zogen erneut Einlagen bei Banken im Ausland ab. Gleichzeitig nahmen die Forderungen leicht zu, da die Neukreditvergabe an Länder mit höherer Bonität die Forderungskürzungen gegenüber Ländern mit hoher Staatsverschuldung wettmachte.



Zuflüsse ausländischer Bankmittel in aufstrebende Volkswirtschaften

Veränderung der ausstehenden Beträge, wechsellkursbereinigt; Mrd. US-Dollar

	Position der Banken ¹	2000	2001	2001			2002		Stand Ende Juni 2002
		Jahr	Jahr	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	
Insgesamt ²	Forderungen	-7,9	-23,3	-4,7	-18,6	1,4	-2,9	3,4	887,9
	Verbindlichkeiten	140,1	23,1	26,9	-15,0	-27,6	-8,6	-4,6	1 097,3
Argentinien	Forderungen	1,2	-5,8	1,6	-2,4	-3,3	-4,3	-0,8	36,2
	Verbindlichkeiten	3,1	-16,7	2,3	-1,9	-11,1	-1,0	0,5	23,3
Brasilien	Forderungen	9,5	0,9	0,1	-1,1	-2,2	1,0	-2,4	95,6
	Verbindlichkeiten	-4,6	0,4	2,2	4,9	-4,1	1,4	-3,8	45,7
Chile	Forderungen	0,3	0,2	0,4	-0,9	0,2	-0,3	-0,5	18,3
	Verbindlichkeiten	-1,5	-1,0	0,2	-0,4	-0,6	0,2	-0,8	14,2
China	Forderungen	-5,4	-3,5	1,4	-2,6	-0,6	-7,2	0,9	49,7
	Verbindlichkeiten	35,7	-6,5	3,5	-6,7	-4,0	-7,1	6,6	95,1
Indonesien	Forderungen	-3,6	-5,4	-1,5	-2,3	-0,8	-1,3	-2,1	33,3
	Verbindlichkeiten	-1,0	1,1	-0,7	-0,4	0,7	-1,4	-0,3	12,5
Korea	Forderungen	-4,8	-0,2	-2,4	0,8	-2,0	6,4	1,8	72,4
	Verbindlichkeiten	-1,7	1,7	-2,2	-2,4	1,7	11,4	-5,6	35,5
Mexiko	Forderungen	-1,0	2,0	-0,2	-3,3	0,6	3,2	1,8	65,6
	Verbindlichkeiten	6,9	8,8	0,6	4,5	0,6	-14,1	1,3	50,4
Russland	Forderungen	-6,6	1,3	0,3	0,2	2,1	1,4	0,8	33,1
	Verbindlichkeiten	7,2	5,2	2,6	-2,8	1,7	3,6	0,0	32,6
Saudi-Arabien	Forderungen	0,1	-2,4	0,1	-1,6	1,0	0,0	0,4	24,9
	Verbindlichkeiten	10,9	-9,7	-1,4	-5,7	-7,3	-5,4	-0,1	47,2
Südafrika	Forderungen	0,6	-0,4	-0,5	0,8	-1,1	-1,5	0,2	17,2
	Verbindlichkeiten	0,4	2,1	0,6	1,1	-0,9	0,2	1,4	18,3
Thailand	Forderungen	-7,8	-3,5	-0,8	-3,1	1,4	-2,2	-0,5	21,2
	Verbindlichkeiten	1,9	1,3	1,0	-0,5	0,5	-0,7	-1,0	14,2
Türkei	Forderungen	11,3	-12,0	-5,1	-0,9	-3,7	0,9	-1,5	37,5
	Verbindlichkeiten	2,3	-2,1	0,4	0,8	-2,1	1,6	-1,9	18,9
<i>Nachrichtlich:</i>									
EU-Beitrittskandidaten ³	Forderungen	7,5	6,3	1,7	-0,4	4,1	1,4	1,9	81,7
	Verbindlichkeiten	5,5	9,9	-0,2	0,9	4,8	-0,3	0,6	66,9
OPEC-Mitglieder	Forderungen	-11,5	-14,0	-2,5	-5,2	1,1	3,0	-0,2	133,4
	Verbindlichkeiten	37,7	-2,8	2,1	-9,7	-8,5	-5,5	-2,5	242,0

¹ In der Bilanz ausgewiesene Auslandspositionen der Banken im BIZ-Berichtsgebiet. Die Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Einlagen. Eine Zunahme der Forderungen entspricht einem Mittelzufluss in die aufstrebenden Volkswirtschaften, eine Zunahme der Verbindlichkeiten einem Mittelabfluss. ² Alle aufstrebenden Volkswirtschaften. Einzelheiten zu weiteren Ländern s. Tabellen 6 und 7 des Statistischen Anhangs. ³ Länder in Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union: Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

Tabelle 2.2

Forderungen an Brasilien und die Türkei rückläufig ...

Brasilien hatte den grössten Rückgang an Auslandsbankkrediten zu verzeichnen, da die Banken ihr Engagement aufgrund der politischen Unsicherheit verringerten. Zwar konnten Gebietsansässige aus Brasilien im zweiten Quartal am internationalen Konsortialkreditmarkt \$ 1,7 Mrd. aufnehmen, doch verringerten sich die Bankforderungen an Brasilien insgesamt um \$ 2,4 Mrd. Von dem Rückgang waren ausschliesslich Kredite an Nichtbanken betroffen; Forderungen an brasilianische Banken und Niederlassungen ausländischer Banken in Brasilien blieben unverändert. Das ausstehende

Volumen an Auslandsforderungen der Banken gegenüber Brasilien betrug Ende Juni 2002 \$ 95,6 Mrd. und war damit das weitaus höchste unter den aufstrebenden Volkswirtschaften. Die konsolidierte Bankenstatistik der BIZ misst die mit Länderrisiko behafteten Engagements ausländischer Banken genauer als die standortbezogene Statistik. Gemäss der konsolidierten Statistik beliefen sich die Forderungen ausländischer Banken an Brasilien, einschliesslich der Forderungen ihrer Niederlassungen in Brasilien, aber abzüglich Forderungen mit Garantie von Schuldner ausserhalb Brasiliens, Ende Juni 2002 auf \$ 122,6 Mrd.⁵ So gemessen ist Brasilien, nach Mexiko, unter den aufstrebenden Volkswirtschaften das zweitgrösste Schuldnerland der Banken im BIZ-Berichtsgebiet.

Brasilianische Gebietsansässige, die sich mit der Kürzung von Auslandskrediten konfrontiert sahen, deckten im zweiten Quartal ihren Bedarf an liquiden Dollarmitteln durch Abzug von Auslandsanlagen. Dies führte dazu, dass netto Mittel in Höhe von \$ 1,4 Mrd. von den Banken im Berichtsgebiet nach Brasilien flossen (Grafik 2.4). Der Mittelabzug von Unternehmen und anderen Nichtbanken machte fast die Hälfte der \$ 3,8 Mrd. aus, die von brasilianischen Gebietsansässigen repatriiert wurden. Ende Juni 2002 hielten brasilianische Gebietsansässige insgesamt Auslandsaktiva in Höhe von \$ 45,7 Mrd. bei Banken im Ausland.

Auch in der Türkei führte ein hoher Einlagenabzug aus dem Ausland zu einem Nettomittelzufluss. Somit flossen im zweiten Quartal erstmals seit dem Ausbruch der Krise im Jahr 2001 wieder Bankmittel in die Türkei. Die Forderungen gingen jedoch, nach dem leichten Anstieg im ersten Quartal, erneut um \$1,5 Mrd. zurück. Dabei verringerte sich die Kreditvergabe an Nichtbanken im zweiten Quartal am stärksten, nachdem im Jahr 2001 im Wesentlichen die Kürzung von Interbankkrediten den Forderungsrückgang gegenüber der Türkei geprägt hatte.

Die Länder Südostasiens sahen sich ebenfalls mit einer kräftigen Kürzung der Forderungen konfrontiert. Die Auslandskreditvergabe an indonesische Gebietsansässige fiel im dreizehnten Quartal in Folge, wodurch sich ein Nettomittelabfluss von \$ 1,8 Mrd. ergab. Die Forderungen an die Philippinen gingen um \$ 1,4 Mrd. zurück, nachdem sie zuvor mehrere Quartale lang zugenommen hatten. Banken und Anleger waren zunehmend beunruhigt über die Lage des öffentlichen Haushalts in dem Land. Die Zinsaufschläge auf die internationalen Staatsanleihen der Philippinen begannen sich im Mai – etwa zum gleichen Zeitpunkt wie für Brasilien – auszuweiten; bis Ende September waren sie um mehr als 125 Basispunkte auf etwa 500 Basispunkte angestiegen. Auch aus Malaysia flossen netto Bankmittel ab, nachdem das Land vier Quartale lang Zuflüsse hatte verzeichnen können. Im Unterschied zu Indonesien und den Philippinen spiegelt dies jedoch mehr die schwache Nachfrage nach US-Dollar-Finanzierungen wider als Bedenken hinsichtlich der Kreditwürdigkeit malaysischer Schuldner.

... daher Einlagenabzug von Gebietsansässigen aus Brasilien und der Türkei

Forderungen an Argentinien, Indonesien und die Philippinen rückläufig

⁵ S. „BIS consolidated banking statistics for the second quarter of 2002“, BIZ-Pressemitteilung 25/2002E, 23. Oktober 2002.

Der Rückgang der Forderung an Argentinien verlangsamte sich im zweiten Quartal auf \$ 0,8 Mrd., nachdem er in den vorherigen drei Quartalen jeweils \$ 2 Mrd. und mehr betragen hatte. Erstmals seit dem zweiten Quartal 2001 stiegen die Forderungen an Banken und verbundene Niederlassungen in Argentinien wieder an, nämlich um \$ 1,3 Mrd. Dagegen verringerten sich die Forderungen gegenüber Nichtbanken um \$ 2,1 Mrd., da die Banken im Berichtsgebiet ihre Engagements weiter kürzten oder abschrieben.

Im Gegensatz zur Entwicklung in den meisten anderen Ländern Lateinamerikas stiegen die Forderungen an Schuldner in Mexiko im zweiten Quartal um \$ 1,8 Mrd. an. Die Zunahme resultierte aus der Neukreditvergabe an Nichtbanken. Im dritten Quartal nahmen mexikanische Unternehmen grosse Beträge am Konsortialkreditmarkt auf, was darauf schliessen lässt, dass sich die im ersten Halbjahr einsetzende Belebung der Kreditvergabe an Nichtbanken auch im dritten Quartal fortsetzte (s. „Internationale Konsortialkredite im dritten Quartal 2002“, S. 29). Die Zuflüsse an Nichtbanken wurden weitgehend durch Abflüsse von mexikanischen Banken, die US-Dollar bei Banken im Ausland platzierten, ausgeglichen. Selbst nach der Portfolio-Umschichtung durch die Zentralbank im ersten Quartal blieben mexikanische Banken Nettogläubiger gegenüber dem internationalen Bankensystem. So beliefen sich die Nettoforderungen der an die BIZ berichtenden Banken an Banken und eigene Niederlassungen in Mexiko Ende Juni 2002 auf -\$ 15,2 Mrd. Im Gegensatz dazu hat sich die Nettoschuldnerposition des Nichtbankensektors in Mexiko in den letzten Quartalen beträchtlich erhöht. Der Nettoforderungsbestand an Nichtbanken in Mexiko belief sich Ende Juni 2002 auf \$ 30,5 Mrd., gegenüber \$ 22,1 Mrd. ein Jahr zuvor.

Die EU-Beitrittskandidaten verzeichneten auch im zweiten Quartal Zuflüsse an Bankmitteln. Der Grossteil des Nettozuflusses von \$ 1,3 Mrd. entfiel auf Polen, da Banken und verbundene Niederlassungen in Polen ihre Auslandseinlagen verringerten. Die Tschechische Republik war im Wesentlichen für die Zunahme der Gesamtforderungen an EU-Beitrittskandidaten von \$ 2 Mrd. verantwortlich. Diese Zunahme war hauptsächlich auf Übernahme einer tschechischen Bank durch eine belgische Bank zurückzuführen, und sie wurde durch einen Rückgang der Interbankverbindlichkeiten in ähnlicher Höhe ausgeglichen.

In Nordostasien trugen die Abwertung des US-Dollars und die niedrigen US-Zinsen zu einem kräftigen Zufluss an Dollar-Krediten von Banken im Berichtsgebiet bei. Die höchsten Zuflüsse verzeichneten Korea mit \$ 7,3 Mrd. und Taiwan (China) mit \$ 4,4 Mrd. Die Niederlassungen ausländischer Banken steuerten etwa die Hälfte der Mittelzuflüsse nach Korea bei. Die konsolidierte Bankenstatistik deutet darauf hin, dass sie die Finanzmittel in Koreanische Won tauschten, um eine Ausweitung der Kreditvergabe in Landeswährung zu unterstützen. In Won ausgedrückt, nahmen die Forderungen in Landeswährung ausländischer Banken in Korea im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 19% zu. In Taiwan tauschten die privaten Haushalte und Unternehmen auslaufende Dollar-Einlagen bei inländischen Banken in Landeswährung. Die Banken wiederum finanzierten die Abflüsse durch eine Kreditaufnahme bei Banken im Ausland.

Anhaltende Kreditaufnahme mexikanischer Nichtbanken

Hohe Mittelzuflüsse nach Korea und Taiwan

In Festland-China beschleunigten Unternehmen Meldungen zufolge die Rückführung von Exporterlösen und verzögerten Importzahlungen; auf diese Weise schichteten sie Mittel von Dollar-Konten im Ausland auf Renminbi-Konten im Inland um. Die verzögerten Zahlungen für Importe trugen zu einer Zunahme der Forderungen an Nichtbanken in China um \$ 3,6 Mrd. bei. Andererseits leiteten chinesische Gebietsansässige auch im zweiten Quartal hohe Beträge an Banken im Berichtsgebiet. So transferierten insbesondere chinesische Banken mehr als \$ 3 Mrd. an ihre eigenen Niederlassungen in karibischen Finanzzentren.

Der Nahe Osten und Afrika verzeichneten zum vierten Mal in Folge netto Mittelzuflüsse, auch wenn diese mit \$ 0,8 Mrd. nur noch einen Bruchteil des vorherigen Umfangs erreichten. Der Abzug von Einlagen erhöhte die Mittelströme nach Israel auf \$ 2,1 Mrd. Gebietsansässige in Südafrika und Syrien platzierten beträchtliche Summen im Ausland, was zu Mittelabflüssen aus diesen Ländern in Höhe von \$ 1,2 Mrd. bzw. \$ 1,1 Mrd. führte.

Die Währungszusammensetzung der ausstehenden Verbindlichkeiten von Banken an aufstrebende Volkswirtschaften verschob sich im zweiten Quartal 2002 weiter vom US-Dollar zum Euro. Die US-Dollar-Einlagen beliefen sich Ende Juni 2002 auf 59% der ausstehenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Nahen Osten und Afrika, verglichen mit 64,1% ein Jahr zuvor. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der Euro-Einlagen von 12,7% auf 14,2%. Ebenso fiel in den aufstrebenden Volkswirtschaften Europas der Anteil der US-Dollar-Verbindlichkeiten von 56,6% Ende Juni 2001 auf 51,3% Ende Juni 2002, während der Anteil der Euro-Verbindlichkeiten von 26,4% auf 29,9% stieg. Auch bei den Verbindlichkeiten gegenüber Lateinamerika, die überwiegend auf US-Dollar lauten, gab es eine leichte Verschiebung. Der Anteil des US-Dollars fiel von 88,1% Ende Juni 2001 auf 84,4% Ende Juni 2002, während der Anteil des Euro im gleichen Zeitraum von 4% auf 5,4% zunahm. In Asien ist der Trend schwerer zu bestimmen, da ein Grossteil der Auslandseinlagen bei Banken in der Sonderverwaltungsregion Hongkong und in Singapur platziert ist; diese beiden Finanzplätze melden aber keine genaue Aufschlüsselung nach Währungen.

Einlagen-
verlagerung von
US-Dollar zu Euro

Internationale Konsortialkredite im dritten Quartal 2002

Blaise Gadanecz

Im dritten Quartal 2002 war das Zeichnungsvolumen internationaler Konsortialkredite mit \$ 320 Mrd. nur 3% niedriger als im entsprechenden Vorjahresquartal. Ein hoher Anteil am Gesamtgeschäft, nämlich 41% (gegenüber 35% ein Jahr zuvor), entfiel im zweiten Quartal auf Anschlussfinanzierungen. Somit dürfte das Neukreditgeschäft schwächer ausgefallen sein als von den Bruttozahlen angezeigt.

Zum zweiten Mal in Folge waren Unternehmen aus dem Energiesektor die grössten Kreditnehmer. Insbesondere Erdöl- und Gasunternehmen und Stromversorger, hauptsächlich aus den USA, zeichneten hohe Beträge, um auslaufende Kredite zu refinanzieren. Die Verschlechterung der Bonität vieler Energieunternehmen trug dazu bei, dass sich der von Banken geforderte Zinsaufschlag für beanspruchte Kreditlinien spürbar ausweitete. So stieg der gewichtete durchschnittliche Zinsaufschlag auf LIBOR im dritten Quartal 2002 gegenüber dem dritten Quartal 2001 um etwa 15 auf 115 Basispunkte.

Telekommunikationsunternehmen nahmen den Konsortialkreditmarkt im dritten Quartal ebenfalls in beträchtlichem Umfang in Anspruch. Sie fragten Finanzmittel bei den Banken nach, da sich die Konditionen am Anleihemarkt verschlechtert hatten (s. „Der internationale Markt für Schuldtitel“, S. 31). Telekom-Unternehmen zeichneten Konsortialkredite über insgesamt \$ 33 Mrd., ähnlich wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die grössten Fazilitäten wurden für die Telecom Italia (€7,5 Mrd.), die Deutsche Telekom (€5 Mrd.) und AT&T (\$ 4 Mrd.) bereitgestellt. Automobilhersteller nahmen Konsortialkredite im Rekordumfang von \$ 19 Mrd. in Anspruch. Volkswagen zeichnete eine Riesenfazilität von € 15 Mrd., Toyota Motor Credit Corporation eine Fazilität von \$ 4,2 Mrd.

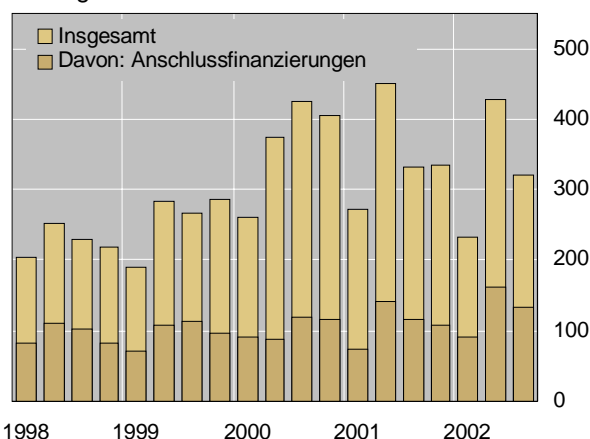
Für Schuldner aus den aufstrebenden Volkswirtschaften wurden mit insgesamt \$ 26 Mrd. im dritten Quartal 2002 etwa gleich hohe Fazilitäten bereitgestellt wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die grössten Beträge entfielen auf Schuldner aus Südafrika, u.a. ein Kredit von \$ 2 Mrd. für die South African Breweries zur Finanzierung einer Übernahme und eine Fazilität in Höhe von \$ 1 Mrd. für die South African Reserve Bank. Tele Invest, ein polnischer Telekommunikationsbetreiber, zeichnete einen Konsortialkredit von mehr als \$ 2 Mrd., um fällig werdende Kredite zu refinanzieren. Taiwanische Unternehmen traten ebenfalls am Konsortialkreditmarkt auf; sie zeichneten \$ 1,5 Mrd., hauptsächlich als Betriebskapital.

Lateinamerikanische Schuldner nahmen mit \$ 2,7 Mrd. erneut nur einen Bruchteil der Volumina vergangener Jahre auf. Mexikanische Kreditnehmer zeichneten, hauptsächlich für allgemeine Unternehmenszwecke und als Anschlussfinanzierungen, mit \$ 1,3 Mrd. die höchsten Fazilitäten. Brasilianische Unternehmen nahmen lediglich \$ 0,3 Mrd. auf, das niedrigste Volumen seit 1996. Die meisten dieser Kredite waren Handelsfinanzierungen, dazu kam eine Flugzeugfinanzierung. Chile und Kolumbien nahmen je rund \$ 0,5 Mrd. auf.

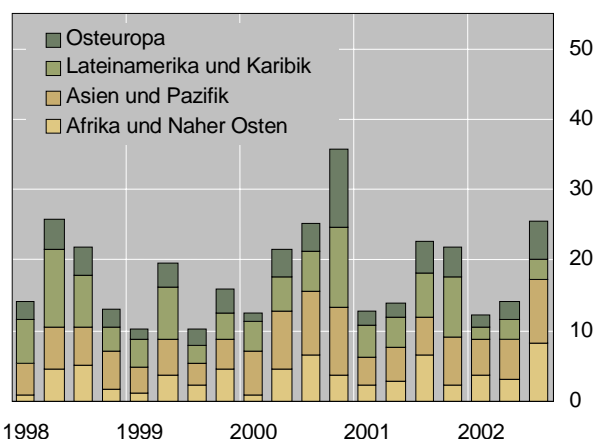
Geschäft am internationalen Konsortialkreditmarkt

Mrd. US-Dollar

Bereitgestellte Fazilitäten



Schuldner aus aufstrebenden Volkswirtschaften



Quellen: Dealogic Loanware; BIZ.

